

Informationen zur Druckindustrie

IHK Branchenbild Oberbayern

Branchenstudie Druckindustrie

Die Druckindustrie ist seit Jahren in einem strukturellen Wandel, der gerade durch die Digitalisierung verschärft wurde. Die Zahl der Druckunternehmen ist, ebenso wie die Zahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig, in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. Der Wettbewerbsdruck ist gerade für jene Unternehmen, die auf Standardprodukte setzen und somit für den Kunden austauschbar erscheinen, hart. Doch sinkenden Absatzzahlen bei Zeitungen, Zeitschriften und Büchern stehen gleichzeitig neue Printprodukte wie Magazine zu Spezialthemen und die neuen Möglichkeiten der Industrie 4.0 gegenüber. Ebenso agieren viele Unternehmen sehr erfolgreich, in denen sie ihre innovativen Produkte erfolgreich platzieren können. Ein Beispiel aus Oberbayern ist hier die Schreiner Group GmbH & Co. KG, die von 50 Mitarbeitern im Jahr 1980 auf rund 1.000 Mitarbeiter 2015 gewachsen ist. Das international tätige Familienunternehmen hat sich auf selbstklebende Spezialetiketten und Kennzeichnungslösungen fokussiert. Mit seinen Produkten, die unter anderem für die pharmazeutische Industrie, für Banken und Behörden hergestellt werden, erzielte das Unternehmen, das sich intensiv auch mit der RFID-Technologie beschäftigt, 2015 nach eigenen Angaben einen Umsatz von rund

160 Mio. Euro. Traditionell ist die Mehrzahl der Unternehmen der Druckindustrie jedoch im Bereich der Klein- und Kleinstunternehmen (< 20 MA) angesiedelt. Nach Angaben des Bundesverbandes Druck und Medien e.V. liegt der Anteil der Betriebe mit unter 20 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bei knapp 83 %.

Die Produkte der Druckindustrie kommen nahezu überall zum Einsatz. Die Wirtschaft nutzt sie in Form von Flyern, Gebrauchsanweisungen, Verpackungen und Etiketten, aber auch in Form von gedruckten Tapeten, Displays und Chips. Privathaushalte hingegen bestellen Druckprodukte in Form von Einladungskarten, Fotobüchern und vielem mehr. Trends wie einer Individualisierung bei Produkten und einer sich wandelnden Anspruchshaltung der Kunden hinsichtlich von Lieferzeiten und Auflagenhöhen begegnet die Branche durch neue Digitalisierungsmöglichkeiten. So werden Beipackzettel in kleinsten Stückzahlen „just in time“ von der Druckerei in die Produktion des Kunden geliefert und der Privatkunde kann bereits morgen die online nach seinen Wünschen designte Teetasse in Empfang nehmen. Die Digitalisierung treibt die Druckindustrie also voran. Sie verdrängt an manchen Stellen bisherige Geschäftsmodelle, während sie an anderer Stelle ebensolche erst ermöglicht.

Unternehmen



1.548

Angestellte



28.286

Umsatz



5,8 Mrd.

Exportquote



14,9 %²

■ Bayern¹

Unterstützung durch Ihre IHK

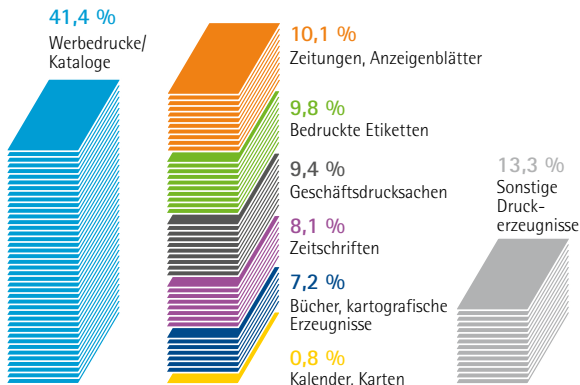
Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie als Industrieunternehmen mit unterschiedlichen Angeboten. Branchenstudien und Branchenbilder finden Sie unter [ihk-muenchen.de/branchenstudien](https://www.ihk-muenchen.de/branchenstudien). Hier finden Sie auch weiterführende Links zu unserem monatlichen Newsletter sowie zu Förderung & Finanzierung. Wenn Sie sich für die Chancen und Herausforderungen der Industrie 4.0 interessieren, finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen sowie die Möglichkeit, den eigenen digitalen Reifegrad zu ermitteln unter [ihk-industrie40.de](https://www.ihk-industrie40.de). Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik finden Sie unter [ihk-muenchen.de/positionen](https://www.ihk-muenchen.de/positionen).



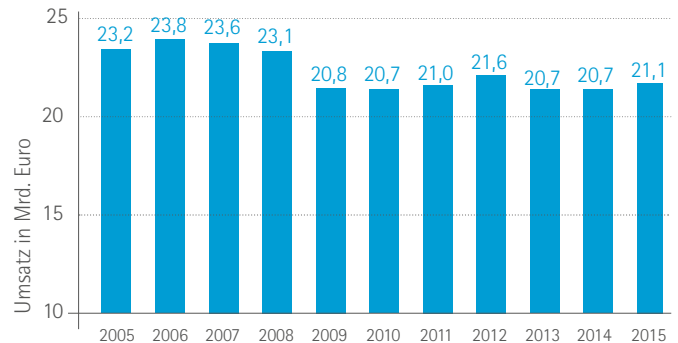
München und Oberbayern

¹ Verband Druck und Medien Bayern e.V.

² ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Abb. 1: Produktionsstruktur der deutschen Druckindustrie 2015

Quelle: Statistisches Bundesamt, März 2017

Abb. 2: Umsatz der Druckindustrie 2005 – 2015

Anmerkungen: bis 2009 Umsatzangabe nach WZ 2003-22.2, danach WZ 2008-18.1; Berichtskreis: Unternehmen mit mehr als 17.500 EUR Jahresumsatz; Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes, Datenstand: März 2017

Chancen und Risiken

Die Druckindustrie befindet sich seit Jahren in einem Strukturwandel, der für die Unternehmen Risiken birgt und gleichzeitig Chancen bietet. Die Digitalisierung und ein verändertes Nutzerverhalten (z. B. sinkende Auflagenzahlen bei vielen Produkten der Tagespresse) stellen exemplarisch Risiken dar. Gleichzeitig bieten sich der Branche auch Chancen, etwa im Bereich von Sonderdrucklösungen oder auch im Bereich des Verpackungsdrucks. Zum Stichtag 30.06.2016 gab es bundesweit 8.373 Betriebe in der Druckindustrie mit 135.488 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dies bedeutete ein Minus von 2,5 % bei der Unternehmenszahl und ein Minus von 2,6 % bei der Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Besonders stark war der Rückgang im Betrachtungszeitraum im Bereich der Druckweiterverarbeitung. Hier musste die Branche ein Minus von 5,7 % bei den Unternehmen und ein Minus von 10,8 % bei den Beschäftigten verzeichnen. Der Umsatz der bundesdeutschen Druckindustrie ist im Zeitraum von 2005 bis 2015 in der Gesamtbetrachtung gesunken. Lag der Umsatz 2005 noch bei rund 23,2 Mrd. Euro, lag dieser Wert 2015 bei 21,1 Mrd. Euro. Im Betrachtungs-

zeitraum gab es besonders von 2008 (23,2 Mrd. Euro) auf 2009 (20,8 Mrd. Euro) einen starken Rückgang, die Folgejahre waren durch geringe Schwankungen (steigende und sinkende Umsätze) auf ähnlichem Niveau gekennzeichnet³.

Internationale Bedeutung

In den vergangenen Jahren belief sich der Außenhandel mit Druck- und Verlagsprodukten bundesweit auf rund 2 Mrd. Euro im Bereich des Imports und rund 4,4 Mrd. Euro im Bereich des Exports. Seit dem Jahr 2014 ist hier eine Veränderung erkennbar. Während die Ausfuhren auf gleichem Niveau stabil blieben, stiegen die Importe auf zuletzt rund 2,55 Mrd. Euro im Jahr 2016 an. Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands für Importe sind Polen, das Vereinigte Königreich und die Tschechische Republik. 2016 waren 47,7 % der Importe Bücher und Broschüren, 15,1 % Werbedrucke und Kataloge sowie 10,9 % Zeitungen und Zeitschriften. Im Bereich der Exporte sind ebenso Bücher und Broschüren (32,4 %) führend, gefolgt von Werbedrucken und Katalogen (24,6 %) sowie Sonstigen Erzeugnissen (13,4 %). Die wichtigsten Handelspartner im Bereich

der Exporte sind für die bundesdeutschen Branchenunternehmen die Schweiz und Österreich (mit über 30 % Anteil am Export 2016), gefolgt von Frankreich.⁴

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der großen Bedeutung Bayerns für die bundesdeutsche Druckindustrie ist es nur folgerichtig, dass hier mit der Forschungsgesellschaft Druck e.V. (Fogra) das führende Wissenschafts- und Forschungsinstitut der Branche angesiedelt ist. Die 1951 gegründete Fogra hat heute rund 800 Mitglieder. Ihr Ziel ist die Förderung von Forschung und Entwicklung in der Drucktechnik sowie die Nutzbarmachung der Ergebnisse für die Unternehmen. Die Fogra hat ihren Sitz in München und beschäftigt sich unter anderem mit den Bereichen Vorstufe, Drucktechnik, Umweltschutz und Druckweiterverarbeitung. Ergänzend zur Fogra forscht die Papiertechnische Stiftung e.V. (PTS), welche ebenfalls in München angesiedelt ist. Das Forschungs- und Dienstleistungsinstitut beschäftigt sich mit der Entwicklung und Anwendung von faserbasierten Lösungen wie etwa Verpackungen und funktionalen Oberflächen.

³ Bundesverband Druck und Medien e.V.

⁴ Der Druckspiegel, Ausgabe 2/2017, S.9

Ansprechpartner:

Urs Weber

☎ 089 5116-0

@ WeberU@muenchen.ihk.de



Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

ihk-muenchen.de/branchenstudien/